

Zeitschrift: Schweizer Schule
Herausgeber: Christlicher Lehrer- und Erzieherverein der Schweiz
Band: 23 (1937)
Heft: 19: Der Missionsgedanke in Erziehung und Unterricht

Rubrik: Umschau

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 30.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Heilpädagogische Ferienwoche

Vererbung — Erziehung — Umwelt
durchgeführt vom
Institut für Heilpädagogik Luzern
und vom

Heilpädagog. Seminar an der Universität Freiburg
vom 11.—15. Oktober 1937

in den Räumen der

Handelshochschule in St. Gallen

Kursleitung: Prof. Dr. J. Spieler, Luzern-Freiburg

Vererbung und Erziehung:

11. Oktober:

- 8.15: Begrüssung der Kursteilnehmer durch H. H. Stocker, Solothurn.
- 9.00: Einführendes Referat: Die Jugend wächst heran: Univ.-Prof. Dr. J. Spieler, Luzern-Freiburg.
- 9.45: Tatsachen der allgemeinen Vererbungslehre (insbesondere auf physischem Gebiet) (60 Minuten): Univ.-Prof. Dr. Kälin, Freiburg.
- 11.00: Tatsachen der speziellen Vererbungslehre (insbesondere auf psychischem Gebiet (60 Min.): Univ.-Prof. Dr. Manser, Zug.
- 14.15: Umwelt und Erziehung (60. Min.): Univ.-Prof. Dr. J. Spieler, Luzern-Freiburg.
- 15.15: Freunde und Feinde der Familie (45 Min.): Se. Exz. Bischof Aloisius Scheiwiler, St. Gallen.
- 16.15: Aussprache: Unser Wissen von der Vererbung physischer Eigenschaften: Haar — Augenfarbe — Taubstummheit — Zwergwuchs — Riesenwuchs — Degenerationszeichen; — intellektueller Eigenschaften: Schwachsinn — Genialität; — charakterlicher Eigenschaften: Schwererziehbarkeit — Verwahrlosung — Verbrechertum. — Relativität der Vererbung — Körperbau und Charakter — Milieugefährdete — Milieugeschädigte — Milieuverwahrloste.

Familie — Kirche — Schule:

12. Oktober:

- 8.15: Die Bedeutung des Hausarztes (45 Min.): Dr. med. R. Müller, St. Gallen.
- 9.00: Gute und schlechte Kameraden (45 Min.): H. H. Redaktor Scheuber, Luzern.
- 10.00: Aufgaben der Kinder- und Jugendseelsorge (45 Min.): H. H. Pfarrektor Dr. J. Meile, St. Gallen.
- 11.00: Der Lehrer als Erzieher (45 Min.): Bezirkslehrer J. Fürst, Trimbach.
- 11.45: Gebt uns Lehrerinnen als Erzieherinnen (20 Min.): Dr. E. Sauer, Lehrerin, Basel.
- 14.15: Schule gestaltet das Leben (45 Min.): A.-Lehrer J. B. Seitz, St. Gallen.
- 15.15: Aussprache: Kameradschaft — Freundschaft — Verführung — Aufgaben der Kinder- und Ju-

gendseelsorge (Kindergottesdienst — Kinderpredigt — Spezielle Fragen der Heim- und Anstaltsseelsorge — Sakramentenreife und Vorbereitung auf den Sakramentenempfang bei schwachsinnigen, schwererziehbaren und verwahrlosten Kindern und Jugendlichen — Vorbereitung auf den Sakramentenempfang in der Diaspora) — Aeussere Lage der Schule — Die Schule als Werk- und Sachwelt — Schule als Stätte geistigen Lebens — Ihr sittlicher, ihr politischer Bereich — Ausbildung der Lehr- und Erziehungskräfte — Heilpädagogische Vertiefung — Pädagogik — Sonderpädagogik.

- 20.15: Gruppenabend im grossen Saal des Casinos:
 - 1. Weg: Lieder und Volkstänze;
 - 2. Jungwacht: Heimabend einer Jungwacht;
 - 3. Blauring: Laienspiel.

Bünde und Familie — Kirche — Schule:

13. Oktober:

- 8.15: Für und wider die Jugendbünde (45 Min.): E. Vogt, Luzern.
- 9.15: In der Kongregation (30 Min.): H. H. P. W. Mugglin, Zürich.
- 10.00: Im Blauen Ring (20 Min.): M. Stäubli, Zürich.
- 10.30: Im Weg (20 Min.): M. Thürlmann, St. Gallen.
- 11.00: In der Jungmannschaft (Jungwacht-Pfadfinder) (60 Min.): H. H. Dr. J. Meier, Luzern.
- 14.15: Im Sportverein (30 Min.): H. H. Pfr. Iten, Neuendorf.
- 14.45: Im weiblichen Sportverein (20 Min.): E. Widmer, Basel.
- 15.15: Im Gesellenverein (20 Min.): H. H. Custos J. Täschler, Wil.
- 15.45: Im Arbeiterinnenverein (20 Min.): R. Louis, St. Gallen.
- 16.15: Aussprache: Bünde und Familie — Bünde und Kirche — Vereine und Schule — Führerschulung — Vereinspädagogik — Eingliederung der Heim- und Anstaltsentlassenen in Vereine und Bünde — Jugendbünde im Dienste der nachgehenden Fürsorge — Heimkongregationen — Abstinentenvereine — Studenten- und Studentinnenvereinigungen — Vereine und Pfarreigemeinschaft — Vereine und Familiengemeinschaft.
- 20.15: Filmvorführung:

Die Jugend an ihren Arbeitsstätten:

14. Oktober:

- 8.15: In der Werkstätte (20 Min.): Dr. E. Anderegg, St. Gallen.
- 8.45: Im Laden und im Büro (40 Min.): R. Louis, St. Gallen.

- 9.45: In der Fabrik (45 Min.): Nationalrat Scherrer, St. Gallen.
- 10.30: Auf dem Lande (45 Min.): H. H. P. W. Meier, Pfäffikon.
- 11.15: Wirtschaft formt das Leben (45 Min.): Nationalrat Eder, Weinfelden.
- 14.15: Der Umgang mit Geld (45 Min.): Prof. Dr. Th. Keller, St. Gallen.
- 15.15: Aussprache: Lehrwerkstätten für Mindererwerbsfähige — für Schwererziehbare — Heimlehrwerkstätten (H. H. Dir. Frei, Lütisburg). — Eingliederung der ehemaligen Heimzöglinge in die Wirtschaft.

Die Jugend und die wichtigsten kulturellen Umweltfaktoren:

15. Oktober:

- 8.15: Gute und schlechte Jugendliteratur (45 Min.): H. H. Redaktor Scheuber, Luzern.
- 9.15: Die Macht der Presse (45 Min.): Redaktor Doka, St. Gallen.
- 10.15: Die Bedeutung des Theaters (45 Min.): H. H. Redaktor Scheuber, Luzern.
- 11.15: Ich hab's im Kino gesehen (45 Min.): Dr. jur. A. Egli., St. Gallen.
- 14.15: Die Grossmacht des Radio (45 Min.): Staatsarchivar Dr. Kälin, Solothurn.
- 15.15: Öffentliche Meinung (45 Min.): Redaktor H. Odermatt, Zürich.
- 16.15: Aussprache: Familienbibliothek — Schulbibliothek — Pfarrbibliothek — Heim- und Anstaltsbibliothek — Tagespresse in Heimen und Anstalten — Kinder- und Jugendzeitschriften — Das Radio in Familie, Schule, Anstalt — Theateraufführungen in Heimen und Anstalten — Variété — Volkstheater — Vereinsbühne — Von Jugendlichen bevorzugte Filme — Wanderkino — Die Bedeutung der Kunst der Musik — Kultur und Zivilisation (Univ.-Prof. Dr. Manser, Zug) — Praktische kriminalistische Erfahrungen zu diesen Fragen (Staatsanwalt Dr. Lenzlinger, St. Gallen).

18.00: Schlussansprache: H. H. Dir. Frei, Lütisburg.

Ausstellungen: Buch- und Zeitschriftenliteratur zu den angegebenen Tagesthemen. Jugendliteratur. Raumkunst und Wohnkultur.

Die unterzeichneten Verbände:

Für die Arbeitsgemeinschaft für Erziehung und Unterricht, der Präsident: Prof. Dr. H. Dommann, Luzern.

Für die Fachgruppe für Kinder- und Jugendfürsorge des Schweiz. Caritasverbandes, der Präsident: Dir. Stocker, Solothurn.

Für den Schweiz. kath. Anstaltenverband, der Präsident: Dir. Frei, Lütisburg.

Für den Schweiz. kath. Lehrerverein, der Präsident: Bezirkslehrer J. Fürst, Trimbach.

Für den Schweiz. kath. Lehrerinnenverein, die Präsidentin: M. Müller, Lehrerin, Rickenbach.

Für das Ortskomitee: Dr. R. Keel, Stadtrat, St. Gallen; Dr. J. Meile, Pfarrrektor, St. Gallen; Hardegger, Reallehrer, St. Gallen, P. Romer, Lehrerin, Tübach.

Anmeldungen bis spätestens 1. Oktober an das Sekretariat des Instituts für Heilpädagogik, Luzern, Hofstrasse 11, am besten durch Einzahlung des Kursgeldes auf unser Postcheckkonto: VII 5559, Dr. J. Spieler, Institut für Heilpädagogik, Luzern, Hofstr. 11.

Das Programm und die Teilnehmerkarte wird nach Bezahlung des Kursgeldes zugesandt.

Teilnehmerkarte für den ganzen Kurs Fr. 20.—; Tageskarte Fr. 5.—; Vortragskarte Fr. 1.—.

Pauschalarrangement für die Kursteilnehmer im Kasino, Rorschacherstr. 50: Kost und Logis von Sonntagabend, Abendessen bis Freitag, inkl. Mittagessen, Einerzimmer Fr. 38.—, Zweierzimmer Fr. 30.—, einfachere Einerzimmer Fr. 27.—, 5% Service. — Frühstück: Kaffee complet Fr. 1.20, Mittagessen Fr. 1.80, Abendessen Fr. 1.60. — Gemütlicher Treffpunkt der Kursteilnehmer im reservierten Saal des Kasinos. — Hotel Hecht, Theaterplatz 1: Pension Fr. 11.—, Zimmer zu Fr. 4.50, Frühstück Fr. 1.60, Mittagessen Fr. 3.—, Abendessen Fr. 3.—, 10% Service. Dazwischen Möglichkeiten in verschiedenen Preislagen.

Aufruf an die katholische Lehrerschaft des Kantons Luzern!

Am 13. und 14. Oktober dieses Jahres findet, wie bereits angekündigt, die III. Kantonale Erziehungs-Tagung statt. Die beiden ersten Tagungen haben den Beweis erbracht, dass die Schule in ihrer ersten Aufgabe, in der Erziehung, ausserordentlich viel lernen kann, und das unten folgende Programm weist wiederum Vorträge von hohem praktischem Werte auf.

Die vortragenden Persönlichkeiten, unter denen wir mehrere Standesgenossen verzeichnen

finden, sprechen aus reichster Lebenserfahrung und langjähriger Berufstätigkeit heraus, und die Vorträge berühren ausnahmslos Fragen, welche mit Schule und Erziehung in engster Berührung stehen. Die Schüler im Gottesdienste und ihr erster Religionsunterricht, die Freizeit und die Spieltätigkeit, Stadt und Land als Lebensraum des jugendlichen Menschen, die Bedeutung des öffentlichen und familiären Lebens für das Kind, sind Gegenstände der Besprechung, welche un-

sere höchst eigene Sache bedeuten, und von deren richtiger Erfassung unser Erfolg ganz besonders abhängt.

Die heutige geistige Verfassung der Menschen drängt geradezu auf eine grundsätzliche Klärung hin, und deshalb rufen wir Euch, werte Kolleginnen und Kollegen, zu zahlreichem Besuche unserer III. Erziehungs-Tagung auf, bei der unsere beiden Standesorganisationen führend beteiligt sind. Das Gelingen dieser für weite Kreise so segensreichen Tagung ist nicht nur ein kostbarer Beweis wertvoller katholischer Zusammenarbeit, sondern auch eine Ehre unserer kathol. Lehrerschaft.

Mit kollegialem Gruss!

Littau und Malters, Ende September 1937.

Für „Luzernbiet“ im VKLS.:

Rosa Näf.

Für den Luzerner Kantonalverband des KLVs.:

Albert Elmiger.

III. Kantonale Erziehungs-Tagung

im Grossratsaale (Regierungsgebäude) zu Luzern, vom 13. und 14. Oktober 1937, veranstaltet vom Luzerner Kantonalverband des Schweiz. Katholischen Frauenbundes, in Verbindung mit dem Luzerner Kan-

tonalverbände des Schweiz. Kath. Volksvereins, dem Luzerner Kantonalverbände des Kath. Lehrervereins der Schweiz und dem Kath. Lehrerinnenverein „Luzernbiet“ (VKLS).

Programm: Des Kindes Raum und Zeit. — Mittwoch, den 13. Oktober: Eröffnungswort von Hrn. Prof. Dr. H. Dommann, Präsident des Luzerner Kantonalverbandes des Schweiz. Kath. Volksvereins, Luzern. 1. Vortrag von H. Hrn. Pfarrer Ad. Bösch, Langenthal: Das Kind im Gottesdienste. 2. Vortrag von Frl. Maria Schlumpf, Lehrerin, Wettingen: Religiöse Erziehung in den ersten zehn Lebensjahren. 3. Vortrag von H. Hrn. J. K. Scheuber, Redaktor, Luzern: Das Kind und sein schulfreier Tag. 4. Vortrag von Hrn. Dr. Rob. Speich, Schulsekretär, Winterthur: Das Kind beim Spiele.

Donnerstag, den 14. Oktober: 5. Vortrag von Hrn. Friedr. Wüest, Schulinspektor, Luzern: Das Kind in der Stadt. 6. Vortrag von Hrn. Ad. Gut, Lehrer, Littau: Das Kind auf dem Lande. 7. Vortrag von Hrn. Jos. Lang, Direktor, Luzern: Das Kind und das öffentliche Leben. 8. Vortrag von H. Hrn. Prof. Dr. Alb. Mühlebach, Luzern: Das Kind und die Familie, Schlusswort von Frl. R. Näf, Sekundarlehrerin, Präsidentin des Katholischen Lehrerinnenvereins „Luzernbiet“, Malters.

Beginn der Vorträge 9 Uhr vormittags und 2 Uhr nachmittags. Freie Aussprache nach jedem Vortrage. Kurskarten Fr. 3.—; Tageskarten Fr. 2.—; Halbtageskarten Fr. 1.—.

Werkmappe über Körperkultur der Frau

herausgegeben vom

Schweiz. Verband kathol. Turnerinnen.

Mit dieser Werkmappe ist etwas Feines geschaffen worden, das volle Aufmerksamkeit verdient und bestens empfohlen werden kann. In einer Reihe von Beiträgen werden darin die Probleme über Körperkultur und Körperschulung der Frau und des Mädchens grundsätzlich-christlich behandelt. Die fein durchdachten Ausführungen bieten reichlich Stoff zu weiteren Diskussionen in Werkkreisen und Arbeitsgruppen. Theoretische und technische Arbeiten, Skizzen, Quellenangaben u. a. m. bereichern die Mappe auch in praktischer Gestaltung.

Die Reichhaltigkeit der Mappe, die durch Nachträge noch erweitert wird, wird Priestern, Lehrerinnen sowie allen, die sich um die Körperkultur der Frau interessieren, viel

Wertvolles bieten, und man wird mit Freude zu der gediegen ausgeführten und leicht handlichen Mappe greifen. Sie ist zum Betrag von Fr. 2.— plus Porto zu beziehen bei: *Frl. E. Widmer, Basel, Rüttimeyerstrasse 5.*

Schweizerische Landesausstellung

Die Schweizerische Landesausstellung, die im Jahre 1939 in Zürich stattfindet, soll nach ganz anderen Gesichtspunkten ausgebaut werden, als jene des Jahres 1914. Früher war es Brauch, fast wahllos Gegenstände zusammenzutragen und sie ohne innere Zusammenhänge zur Schau zu stellen. Damit entstand ein Kunterbunt, das ermüdete und nur zu oft kaum seinen Zweck erfüllte. Jetzt werden für alle Gruppen Fachkomitees ernannt, die die Richtlinien festlegen, nach denen die Auswahl des auszustellenden Stoffes zu besorgen ist.

Auch die Volksschule soll ausstellen und deshalb wurde auch für dieses Gebiet ein Fachkomitee ernannt, dem die Aufgabe zugeteilt wird, die Vorarbeiten für eine würdige Gestaltung dieses Ausstel-

lungszweiges zu treffen. Dasselbe trat am 14. September zum ersten Male in Zürich zusammen. Es besteht aus ungefähr 20 Personen, den Vertretern aller Verbände, die mit dem Volksschulwesen etwas zu tun haben. Deshalb wurde auch der Katholische Lehrerverein der Schweiz eingeladen, der ein Mitglied delegierte, das jeweils über wichtige Beschlüsse berichten wird.

In der ersten Sitzung waren vorerst organisatorische Fragen abzuklären. Ein Arbeitsausschuss wird, die Ausstellungsstatuten schreiben dies vor, mit einer Ausnahme aus Leuten am Platze gebildet. Als Präsident amtiert der Vorsitzende des Lehrervereins der Stadt Zürich, Herr Egg, der sich vorteilhaft einführte und ein gutdurchdachtes provisorisches Programm entwickelte, das als Grundlage weiterer Beratungen dienen mag. Die Ausstellung soll zeigen, wie die Schule das Kind auf das Leben vorbereitet. Es bestehen da unzählige Entfaltungsmöglichkeiten, die es nun auszuschöpfen gilt. Wir machen freudig mit!

J. Sch.

Himmelserscheinungen im Monat Oktober

1. Sonne und Fixsterne. Im Oktober durchzieht die Sonne das Sternbild der Jungfrau und sinkt dabei bis Ende des Monats 15°

unter den Äquator. Das hat eine Abnahme der Tageslänge auf 10 Std. zur Folge. Der Sternenhimmel zeigt uns nach Einbruch der Nacht nahe am Zenit das prächtige Kreuz des Schwanes, westlich davon die Wega in der Leier, nahe dem westlichen Horizont die nördliche Krone und den Bärenführer, nordwestlich der Leier den dreieckigen Kopf des Drachen und gegen Süden in der Nähe des Äquators den Adler. Den Osthimmel beleben hauptsächlich Pegasus (grosses Trapez), Andromeda und Kassiopeia.

Planeten. Ausser Merkur sind alle von blossen Auge sichtbaren Planeten vertreten. Venus ist Morgenstern und 2 Stunden im Sternbild des Löwen zu sehen. Mars steht mit dem Schützen noch bis über 20 Uhr über dem südwestlichen Horizont. Bei den östlichsten Schützensternen steht auch Jupiter als hellstes Gestirn des Himmels und geht etwas vor Mitternacht unter. Saturn ist die ganze Nacht im Sternbild der Fische sichtbar.

Sonnenflecken sind besonders in der Äquatorregion in grösserer Zahl zu sehen.

Dr. J. Brun.

Aus dem Erziehungsleben in den Kantonen und Sektionen

Kt. Luzern. (Korr.) Zum neuen Methodiklehrer am Seminar in Hitzkirch wurde von der Erziehungsbehörde auf ein Jahr gewählt Herr Sek.-Lehrer Emil Achermann in Aesch (Kt. Luzern). Beste Gratulation. — Zum Verwalter der Zentralstelle für Berufsberatung und Lehrstellenvermittlung des Kantons Luzern wurde provisorisch bis auf weiteres ernannt: Herr Franz Frei, Luzern, Jugendsekretär. Der Gewählte ist auch Inhaber des Lehrpatentes. — In Luzern fand für den Direktionskurs des Eidg. Musikvereins am Samstag, den 18. September 1937 die Schlussprüfung statt. Die Grosszahl der Teilnehmer am Kurse B waren Kollegen aus dem Kanton Luzern. — Zu Chorherren in Beromünster wurden folgende Herren ernannt, die alle als Religionslehrer oder Präsidenten von Schulpflegen auch im Schuldienste tätig waren: H. H. Karl Villiger in Pfeffikon, H. H. Sextar Al. Rebsamen, Ballwil; H. H. Kaplan Fischer in Rothenburg.

Im Grossen Rate reichten Herr Dr. Züst und unser Kollege Alfred Stalder eine Interpellation ein, was der Regierungsrat zu tun gedenke, um die Pflege unseres Dialektes in den Schulen zu fördern.

Die Konferenz Willisau flog aus und begab sich unter historisch kundiger Führung ins See-

tal, wo auch in Hitzkirch dem umgebauten Seminar ein Besuch abgestattet wurde.

In Willisau musste der Kurs zur Einführung in die volkstümliche Pilzkunde verschoben werden. Der Kurs, zu dem sich viele Kollegen gemeldet hatten, wird nun durchgeführt vom 4. bis 8. Okt.

Escholz matt im Entlebuch schreitet an die Erstellung eines neuen Schulhauses. Auf einen reinen Holzbau musste verzichtet werden. Der Aussenbau wird nun in Stein ausgeführt, während im Innern möglichst viel Holz Verwendung finden soll.

Die Sektion Luzern des Schweiz. Lehrervereins richtete eine Eingabe an den Regierungsrat zuhanden des Grossen Rates, des Inhalts, dass, bevor ein Ausbau des Seminars von 4 auf 5 Kurse vorgenommen werde, das Volksschulwesen ausgebaut werden sollte, in dem Sinne, dass die 7. Klasse als Jahresklasse ausgebaut und die Möglichkeit, eine 8. Primarklasse einzuführen, im Gesetz vorgesehen werden sollte. An verschiedenen Orten des Kantons sollte eine 3. Sekundarklasse geschaffen werden, die dann als Vorkurs zum Seminar zu gelten hätte. Das Seminar solle nicht von 4 auf 5 Jahre verlängert, sondern ihm ein Vorkurs beigegeben werden. Die Ein-